

So war es ein auf unzähligen directen und indirecten mündlichen und schriftlichen Äußerungen beruhender Punkt der Übereinkunft zwischen uns, daß nach dem erwünschten Erfolge des ersten Bandes E. W. den Verlag des ganzen Werks übernommen hätten; es konnte hierüber gar kein Zweifel Statt finden, sonst würde ich eine ausdrückliche Erklärung veranlaßt haben. Dem ungeachtet fanden E. W. für gut, mir den Verlag der Fortsetzung schriftlich in den entschiedensten Ausdrücken aufzusagen, wogegen mich auf die ehemalige Übereinkunft zu berufen, mir nie eingefallen ist.

Allein ich bin nicht gewohnt, meine Schriften zum Verlage aufzudrängen, und dieß würde ich allerdings thun, wenn ich sie wiederholt anböte, wo der fernere Verlag schon einmal aufgekündigt worden. E. W. haben bis jetzt auf keine Weise die damalige Äußerung zurückgenommen, und ich mußte sie also als unveränderlich gültig betrachten, da schon mehr als zwey Jahre seitdem verflossen sind.

Es würde unstreitig bey E. W. gestanden haben und noch stehen, einen Autor zur weiteren Übersetzung des Sh.[akespeare] zu veranlassen, (wie überhaupt jeder, der nur will, darin mein Concurrent werden kann) allein ob das Publicum geneigt seyn würde, dieß als eine Fortsetzung meiner Übersetzung gelten zu lassen, müßte der Erfolg erst ausweisen.

Ich bin mir nicht bewußt, seit dem angefangnen Proceß, welches Geschäft ja ganz dem Sachwalter überlassen blieb, irgend etwas in Bezug auf E. W. gethan zu haben, was — — — — —

*123. Graf Adolph von Kalckreuth an A. W. Schlegel*

Siegersdorf d. 7ten Aug. 1803

Sie bedürfen bey mir keiner Entschuldigung, wenn Sie zu Gunsten eines trefflichen Freundes den geringen Einfluß zu benutzen wünschen, den ich etwa auf einige Männer von Gewicht und Ansehn haben mögte, umgekehrt aber komme ich in den Fall, bey Ihnen, lieber Professor, um Schonung, wenigstens um ruhige Ansicht der Sache zu bitten, wenn der Erfolg meiner Verwendung nicht der Absicht derselben entspricht. Herr Hülsen ist mir aus einigen Aufsätzen vorteilhaft bekannt. Es ist ein Mann von Geist. Er ist besonders dazu geeignet, schöne Gefühle zu erwecken, und ich wünschte daher, daß er sich dem Erziehungs-Geschäft fortwährend widmete. Sie sagen, daß er bey demselben die Sokratische Weise erwählt. Giebt es denn eine andere, die Thätigkeit des Zöglings